

1689 Februar 23., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN] AMELOT AN BUER-  
GERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

Wie er dem Schreiben der in Zug versammelten Tagsatzungsgesandten entnehme, seien diese übereingekommen, weitere Verhandlungen [über die Neutralität von Konstanz und der Waldstädte] auf ihre demnächst in Baden stattfindende Zusammenkunft zu verschieben. Dieser Beschluss gelte insbesondere, was ihre Beratungen bezüglich der Festungsbauten von Grenzach angehe. Gleich den Tagsatzungsgesandten hoffe auch er, dass sich diesbezüglich bald eine Lösung finden lasse, die sowohl sie, die eidg. Orte, als auch den König [Ludwig XIV.] zu befriedigen vermöge.

Inzwischen aber möchte er sie davon unterrichten, "*que sa Majesté suivant le penchant qu'elle a de concourir avec vous à tout ce qui peut assurer vôtre repos, a entendu tres volontiers les dispositions ou vous esties de traiter avec l'Empereur [Leopold I.] des pais en question par un engagement, et qu'elle y donnera les mains avec plaisir pour veu que le pont et la Ville de Rinfelde y soyent compris*". Er hoffe sehr, dass ihnen diese Zusicherungen gelegen kämen. Alles übrige werde er ihnen dann in Baden eröffnen.

"*Si vous dirés seulement que sa Majesté est persuadée, que vous ne scauriez que tres difficilement trouver d'autre expedient pour garantir l'Alsace des entreprises des troupes Imperiales qu'en faisant comprendre Rinfeld dans l'engagement, et que quelque declaration autentique, que vous puissies faire sur le sujet du passage, elle ne seroit pas Capables d'arrester les Generaux de l'Empereur, s'ils trouvoient une occasion favorable de passer en Alsace par la dite Ville de Rinfeld.*" Der König erwarte daher, dass sie auf den Miteinbezug von Rheinfeldern in den [pfandweisen] Kauf [des Fricktals] beharrten. In der Zuversicht, seinem diesbezüglichen Begehren werde stattgegeben, habe der König seine Generäle angewiesen, "*pendant le temps que vous avés demandés par vôtre resultat [Abschied] de la derniere Diète de Bade*" die Waldstädte und Konstanz unbehelligt zu lassen.

Bezüglich der Befestigungen von Grenzach könne er ihnen verbind-

34/175-176

lich versichern, dass der König schon immer die Absicht gehabt habe, diese - sobald der Transport der [dort gehauenen] Steine abgeschlossen sei - schleifen zu lassen und die dort stationierten Truppen anderswo unterzubringen. Folglich erübrige es sich eigentlich, dieses Traktandum in Baden überhaupt aufzugreifen. Mit der Bitte, [der Vorort] Zürich werde die übrigen Orte vom vorliegenden Schreiben in Kenntnis setzen, schliesst der Brief.

---

Kopie, in franz. Sprache  
AH 34, 359-360 - Blatt 360 leer

176

1689 Februar 23., Solothurn

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN] AMELOT AN BUER-  
GERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

---

s. AH 34/175

---

Üebersetzung aus dem Französischen  
AH 34, 361

34/174